

Musik

Begrüßung

Im Namen Gottes, des Vaters,
Schöpfer allen Lebens,
im Namen des Sohnes,
der uns den Weg zum Leben vorangegangen ist,
und im Namen des Heiligen Geistes,
der uns und alles Lebendige verbindet. Amen.

Herzlich willkommen Groß und Klein zu unserem
diesjährigen Gottesdienst im Grünen!

Dabei dürfen wir nicht nur das Leben feiern,
das um uns grünt und blüht,
sondern auch auf 2 Beinen wächst und gedeiht
und heute in der Taufe Gott anvertraut wird:
So begrüße ich besonders auch Lukas und Jonas
Rerich mit ihrer Familie unter uns!
Ihr werdet heute getauft, d.h. ihr gehört zu Jesus und
zu seiner Gemeinde.

Darum segne ich euch jetzt mit dem Zeichen des
Kreuzes... -> **Kreuzzeichen**

Lied 568: „Wo 2 oder 3“

Eingangsgebet mit Psalm 139 im Wechsel

Lied 515,1-6: „Lauda to si“

Tagesgebet

Guter Gott, wir feiern heute Gottesdienst
hier im Grünen, in unserem Pfarrgarten.
Wir spüren die Sonnenstrahlen,
wir hören die Vögel,
wir sehen und riechen,
was alles um uns wächst.

Danke, dass wir alle,
ob jung oder alt,
hier mit willkommen sind,
mit dem, was wir mitbringen:
mit Freude und Sorgen,
mit Vertrauen oder auch Zweifeln,
und auch mit allem,
was zwischen uns und anderen steht.

In der Taufe hast du uns alle gerufen,
damit wir unseren Weg mit dir gehen,
damit wir immer wieder neu anfangen können,
weil du uns so liebst.

Segne uns, segne heute besonders auch
Lucas und Jonas mit ihrer Familie.
Lass sie und uns spüren,
dass du mit deiner Liebe da bist. Amen.

Evangelium: Matthäus 6,22-30.33f. (Hoffnung für alle)
Lied 503,1-3: „Geh aus, mein Herz“

Quizz zu Paul Gerhardt & seine Lieder

Herz auf die Reise schicken

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud...“, also Freude, so haben wir es gerade gesungen!

Liebe Kinder (und die Erwachsenen dürfen natürlich auch!): Sucht mal mit eurer Hand euer Herz.

Könnt ihr spüren, wie es klopft? Das Herz sitzt in unserem Körper, aber wir können es außen spüren. Wenn es klopft. Wenn es sich freut. Wenn es traurig ist, spüren wir unser Herz auch außen, da tut oft Manches weh...

Heute wollen wir unser Herz einmal auf die Reise schicken und es bitten, uns etwas Schönes mitzubringen. Es könnte euch an etwas Schönes erinnern, was ihr schon erlebt habt... was euch froh gemacht hat... oder auch, was euch gerade jetzt, heute, freut?! Dazu hören wir eine kurze Musik und machen vielleicht auch die Augen zu... (...)
→ Was hat euer Herz euch erzählt?

Ansprache, währenddessen (-> Pflanzaktion Kinder)

I. Lob auf die Schöpfung:

... mir geht das Herz auf, wenn mir ein Rosenstrauch aus einem Garten entgegen duftet, wenn mir Mohnblumen am Wegesrand begegnen oder gar in einiger Zeit Felder mit Sonnenblumen...

Mir geht das Herz auf, wenn ich die majestätische Bergwelt genießen kann, wenn Tiere herumspringen oder wenn ich Kinderlachen höre.

In seinem Lied „Geh aus, mein Herz und suche Freud“ mit all seinen Strophen hat Paul Gerhardt aufgezeigt wie alles zusammengehört in Gottes Schöpfung: Pflanzen, Tiere... und der Mensch!

Im Evangelium haben wir gehört: Der Blick auf Vögel und Lilien zeigt uns den Blick auf einen liebenden und fürsorglichen Gott.

Die Schöpfung weist uns auf den Schöpfer... und letztlich auch auf uns selbst.

So hatten wir es vorher im Lied „Lauda to Si“ gesungen, das sich Jonas zu seiner Taufe gewünscht hat... auch da haben wir den umfassenden Lobpreis aller Geschöpfe:

Dem ganzen Schöpfungsbericht entlang wird hier lobgepriesen... bis hin zum Menschen:

„Sei gepriesen, denn du, Herr, schufst den Menschen, Sei gepriesen, er ist dein Bild der Liebe!“

In jedem Geschöpf zeigt Gott seine Liebe, so auch in Lucas und in Jonas!

Ihr beide seid jeder für sich ganz besonders, sozusagen ein Meisterwerk Gottes!

Nicht nur bei Automarken ward und seid ihr unschlagbar 😊 auch Anderes lernt ihr sehr schnell...

Du, Lucas, kannst z.B. schon jetzt unglaublich toll zählen und reden!

Und du, Jonas, konntest schon sehr früh alle Buchstaben, kannst wunderbar 2 Sprachen sprechen und bist zielsicher u.a. beim Zusammenbauen...

Und in Liebe möchten eure Eltern euch beide begleiten... Und auch Gott möchte euch als seine Geschöpfe begleiten... davon spricht Psalm 139, den wir gebetet haben und dem der Taufspruch für Lucas entstammt: *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Ps 139,5)*

Ähnlich drückt es der Taufspruch für Jonas aus: *„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“ (Ps 91,11).*

Ihr beide, Lucas und Jonas, ihr seid Gott wichtig, er möchte mit seiner Liebe für euch da sein!

Wenn er euch ansieht, geht Gott sicher das Herz auf, das sich in jedem Kind zeigt, und so auch in euch beiden!

II. Lob auf den Evergreen

Uns allen kann im Erleben und im Besingen der ganzen Schöpfung das Herz aufgehen... und im Singen von „Geh aus, mein Herz und suche Freud“...

Dieses Lied ist ein echter Evergreen, es gehört nicht nur zu den TOP 10, sondern liegt an 2. Stelle in der Beliebtheit bei einer aktuellen Umfrage der EKD.

Obwohl man Paul Gerhards Strophen ansieht und in seinen Texten eine alte Sprache hört, rührt genau diese Sprache an...

Die Sache des Glaubens war für Gerhardt (und ist auch für mich!) nicht nur eine Sache des Verstandes, sondern für Sinn, Verstand, Gefühl und Geist: All das gehört ja auch zu uns als Mensch und alles gehört zusammen! Wenn in der Bibel vom „Herz“ die Rede ist, dann ist damit der Sitz von Gefühl und Verstand gemeint.

„Geh aus, mein Herz und suche Freud...“

Jung und Alt scheint das Herz aufzugehen bei diesem Lied... werden Herzen von seiner schwungvollen und frohen Melodie mitgerissen... so habe ich es schon Religionsunterricht in der Grundschule erlebt und ebenso im Seniorenheim (so vor Kurzem erst im Pichlmeier- und im Christanger-Heim).

Dabei ist diese Freude, die hier in Musik gegossen wurde, keine oberflächliche.

Paul Gerhardt selbst kannte Freud und Leid – als Pfarrer ebenso wie als Vater und Ehemann.

Er stand auch an Gräbern von eigenen Kindern und an dem seiner Frau.

Und als Kind des Dreißigjährigen Krieges sah er die Trümmer vieler Existenzen und die Trümmer der Städte, in denen er lebte und wirkte.

In Berlin ließ der damalige Kurfürst am Ende des 30-jährigen Krieges im zerstörten Berlin Gärten anlegen – so entstanden übrigens unsere Vorgärten, wie wir sie noch heute in den Städten kennen!

Vermutlich hatte Paul Gerhardt genau diese vor Augen, als er dichtete:

„sieh an der schönen Gärten Zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben...“

In ihrem Buch „Gartengeschichten“ erzählt Eva Demenski von der Reise eines Schriftstellerkollegen nach Sarajevo nach Kriegsende 1996.

Zerstörte Häuser und unzählige Gräber prägten das Bild. Viele Menschen müde und resigniert, ohne Perspektive mitten zwischen den Trümmern.

Doch da ist plötzlich „eine Frau, die einen großen Philodendron in ein Haus auf der anderen Seite der Straße schleppte. Die Balkone ringsum sahen so aus, als könnten sie nicht einmal mehr einen Vogel tragen – aber sie standen voller bepflanzter Töpfe.

[Da waren] kleine Tomaten und Rosmarin.

Es waren Rudimente, Erinnerungen,

Wiedererweckungen von Gärten, die man überall sehen konnte (...) Jedes Petersilienbüschel [schien] ein Beweis für die Möglichkeit von Hoffnung.“

In einem Bauerngarten schließlich sitzt ein alter Mann auf der Bank vor einem halb verfallenen Haus

inmitten eines blühenden Gartens und isst ein Stück Speck. „Ich hatte nie zuvor“, schreibt Eva Demenski, „einen Menschen gesehen, der so ganz bei sich und für sich zu sein schien wie dieser alte Mann mit seinem Stück Speck, zwischen Trümmern und blühenden Gärten.“

Und sie erinnert sich an Paul Gerhardts Lied und zitiert still für sich: *„schau an der schönen Gärtenzier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben . . .“*

III. Von der Klage...

„Siehe...“: Dieses kleine, unscheinbare Wort kennen wir aus der Bibel vom Schöpfungsbericht an.

„Siehe“, „schau hin!“: Manchmal ist es notwendig, genau hinzuschauen... weil das Offensichtliche so übermächtig scheint. Und offensichtlich ist unsere Welt nicht nur gut, in ihr geschehen schreckliche Dinge... auch mit bzw. gegen Gottes Schöpfung. Würde man sich darauf konzentrieren, müsste man eher singen:

*Geh aus, mein Herz, und suche Freud,
denn wie lange bleibt noch Zeit,
sich an Natur zu laben.*

*Schau an der schönen Gärten Zier,
solange Blume, Baum und Tier
noch Raum zum Leben haben.*

*Die Bäume stehen voller Laub,
doch die Chemie senkt ihren Staub
herab auf Wald und Wiese.
Narzissus und die Tulipan,
die weichen heut der Autobahn,
im Abgas wächst Getreide.*

Aber würde man den Fokus nur darauf legen, dann würde man nur trauernd um sich drehen, höchstens noch andere mit in den inneren Sumpf ziehen aus Verbitterung und im schlimmsten Fall Resignation. Liedtexten von Paul Gerhard spürt man ab, dass sie schwere Schicksalsschläge verarbeiten und so Trauer, Trost und Ermutigung auf zeitlose Weise in Worte fassen.

Allem Unguten zum Trotz wird uns der Blick auf die Schönheit der Welt gelenkt, auf alles Gute – ohne das Ungute zu verdrängen, unter den Teppich zu kehren... Das hat Paul Gerhardt bestimmt auch nicht getan, das konnte er nicht tun angesichts all dessen, was ihm widerfahren ist.

Seinen Liedtexten spürt man auch das innere Ringen ab, er hat all das Leid nicht unter einen frommen Teppich gekehrt, sondern benannt, so beispielsweise in „Befiel du deine Wege“ – „und was dein Herze kränkt“!

IV. ... Zum neuen Erblühen

„Geh aus, mein Herz und suche Freud...“ in all dem Schönen und Guten in Gottes Schöpfung.

Es lässt uns zugleich die Schönheit des Paradieses höchstens erahnen.

Und kann uns anspornen – wieder: allem Unguten zum Trotz – jetzt schon Teil von Gottes Welt zu werden.

Davon erzählen die letzten Strophen von „Geh aus, mein Herz“ (Str. 13-15).

Der Sinn des Liedes erschließt sich vom Ende her... wie es so oft ist im Glauben und im Leben....

Erbühen kann die „Tulipan“ und können wir selbst: So wie die Natur nach dem Winter dürres Land zum Leben erweckt, so kann der Glaube an einen liebenden Gott unsere Seele immer wieder zu neuem Leben, zum „Erbühen“ bringen.

Das kann geschehen, wenn Menschen das Herz aufgeht vor Freude an Gott und seinem Wirken... und wenn sie seinem Geist Raum geben wollen und können:

*Hilf mir und segne meinem Geist
Mit Segen, der vom Himmel fleusst,
Dass ich dir stetig blühe!
Gib, dass der Sommer deiner Gnad
In meiner Seelen früh und spat
Viel Glaubensfrüchte erziehe!
Amen!*

Lied 503,7-8.13-14: „Geh aus, mein Herz“

Taufbefehl (Matthäus 28,18-20)

Wenn wir Kinder taufen, so ist uns zugesagt, dass Gott da ist. So spricht Jesus im Matthäusevangelium:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Fragen an Eltern/Paten

Im Vertrauen auf diese Zusage bitte ich nun die Eltern und die Patin/Paten aufzustehen:

Liebe Eltern,

Ihr Kind soll heute getauft und in die christliche Gemeinschaft mit aufgenommen werden.

Da es noch zu klein ist, um diesen Schritt bewusst zu wollen, stehen Sie in einer besonderen

Verantwortung. Darum frage ich Sie: Wollen Sie, was Sie können, dazu tun, dass Ihr Kind entdecken lernt, wie wichtig unser christlicher Glaube ist?

Und wollen Sie es unterstützen, dass es sich in der christlichen Gemeinschaft zuhause fühlt, so antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Liebe Patin/Paten,
auch Sie haben eine wichtige Aufgabe übernommen.
Das Patenamnt meint ja, in besonderer Weise für Ihr
Patenkind da zu sein. Darum frage ich Sie:
Wollen Sie für Ihr Patenkind da sein und es in
Freundschaft begleiten?
Wollen Sie sich, so weit sie es können, dafür
einsetzen, dass Ihr Patenkind sich in der christlichen
Kirche und im christlichen Glauben zuhause fühlt, so
antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Vielen Dank für Ihr Bekenntnis, nun stehen wir alle
auf und stehen so mit unserem gemeinsamen
Glaubensbekenntnis hinter Ihnen:

Glaubensbekenntnis

Taufhandlungen

Lied 046: „Gottes Liebe ist so wunderbar“

Kurze Abkündigungen – Musik

Fürbitten

Guter Gott,
uns geht das Herz auf...
... beim Anblick deiner Schöpfung,
wenn wir sehen, hören,
fühlen und riechen,
was du alles Wunderbares geschaffen hast!

Wir danken dir besonders auch für die Kinder,
wir danken dir heute für Lukas und Jonas,
die wir dir in der Taufe anvertraut haben.

Lass sie weiterhin fröhlich und vertrauensvoll durchs
Leben gehen und bewahre sie auf ihrem Weg.
Schicke ihnen Engel, die für ihn da sind,
und die ihnen – wo nötig – den richtigen Weg zeigen.

Wir bitten dich für ihre Eltern und Patin/en:
Hilf ihnen, dass sie immer genug Geduld, Vertrauen
und Liebe empfangen und weitergeben können.
Lass sie gute Vorbilder sein im Glauben und Leben.

Guter Gott, uns geht das Herz auf...
... wenn du es füllst mit deinem Geist,
der Liebe, Hoffnung und des Vertrauens,
Sei du da mit deinem Geist,
der tröstet und stärkt,
der auch ein trauriges Herz
wieder froh machen kann.

In der Stille wollen wir dir alles und alle anvertrauen,
an die wir gerade besonders denken...

Vater Unser – Segen

Musik